Grünes Traunstein

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

www.gruene-traunstein.de

Erstausgabe Mai 2009

Liebe Traunsteinerinnen und Traunsteiner, das ist die Erstausgabe der Zeitung der Ortsgruppe Traunstein von

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Wir berichten über die Arbeit unserer beiden Stadträte, Burgi Mörtl-Körner und Wilfried Schott, über Entwicklungen in der Stadt, und über die Themen, die uns alle angehen.

Vor 23 Jahren: Tschernobyl

Zu diesem Anlass machten wir Traunsteiner GRÜNE am 25..4. einen Infostand am Maxplatz. Viele Bürger informierten sich über die Gefahren der Atomkraft und welche Alternativen es dazu gibt. Viele erzählten uns ihre Sorgen, Erlebnisse und eigenen Konsequenzen aus dieser Zeit und f ten nach mehr Informationen zu den modernen Alternativen Sonne, Wind, Wasserkraft, Geothermie,Biogas und Hackschnitzeln.

Inhalt

Was hat Europa mit uns zu tun?

Ein Jahr als Stadträtin und Stadtrat in Traunstein

Ich bin eine Testverbraucherin: meine persönlichen Erfahrungen

Barbara Lochbihler kandidiert für das Europaparlament

Was macht die Landtagskandidatin Sabine Ponath heute?

Freie Fahrt für freie Bürger

A8 - Wie viel Autobahn brauchen wir wirklich?

Europawahl 7. Juni: Was hat Europa mit uns zu tun?

von Wolfgang Wörner

Können Sie sich noch erinnern wie eine Urlaubsfahrt nach Italien vor 20 Jahren aussah? Als erstes ging man zur Bank, um sich Lire zu holen - oder man suchte die Restbestände vom Vorjahr - oh, schon wieder weniger wert. Auf dem Weg in den Süden Ausweiskontrollen bei Kufstein und am Brenner, vielleicht brauchte man sogar noch Österreichische Schillinge für die Brotzeit in Innsbruck. Am Heimweg in Südtirol Wein gekauft - wie viel darf man eigentlich zollfrei mitnehmen? Und wieder Wartezeit an beiden Grenzen - ein langer Rückweg. Alles schon vergessen?

Dank Europa haben wir den Euro als Gemeinschaftswährung, keine Grenzkontrollen mehr und wir können für den privaten Verbrauch mitbringen, so viel wir wollen. Doch dann gab es wieder Ärger: Handy im Ausland benutzt - maßlos überhöhte Gebühren bezahlt, Geld für´s Hotel in Italien überwiesen oder Kreditkarte im Euro-Ausland benutzt: Extragebühr. Dank der europäischen Verbraucherschutz-Richtlinie ist all das abgeschafft oder auf ein vertretbares Maß reduziert worden. Hierbei hatten die GRÜNEN im Europäischen Parlament erheblichen Einfluß. Und die Grünen-Abgeordneten in Brüssel kämpfen weiter für Richtlinien und Gesetze, die den europäischen Bürgerinnen und Bürgern in Traunstein, aber auch in Neapel oder Thessaloniki direkt zugute kommen: Gegen den Lärm und für reine Luft, für sauberes Wasser, für Breitbandanschlüsse, für den Erhalt der kommunalen Sparkassen und vieles mehr. Die GRÜNEN in Brüssel haben mehr Flexibilität bei der Vergabe öffentlicher Aufträge erreicht, jetzt muss nicht mehr der billigste Anbieter zwingend den Auftrag erhalten, sondern es können soziale, ethische und ökologische Kriterien geltend gemacht werden: ein klarer Fortschritt für jede Gemeinde. Und es gibt noch viel zu tun, zum Beispiel, dass die Verantwortung für Wasserversorgung und Krankenhäuser, für den öffentlichen Nahverkehr und soziale Dienste in den Gemeinden und Kreisen bleiben kann.

Das gemeinsame Europa ist trotz aller Unkenrufe eine Erfolgsgeschichte, noch nie gab es hier so lange Frieden und noch nie konnten wir so frei reisen. Aber es ist immens wichtig, bei der Europawahl die Partei zu wählen, die keinen Lobbyismus, sondern Bürgerinteressen vertritt - darum wählen Sie die GRÜNEN am 7. Juni - und sollten Sie in den Pfingstferien in Italien oder anderswo Urlaub machen - denken Sie an die Briefwahl.

Informationen zur Europawahl?

Kommen Sie zu den Wahlständen von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN an den Samstagen vor dem Wahltermin 7. Juni. Der GRÜNE Infrormationsstand befindet sich von 9:00 bis 12:30 Uhr am Maxplatz / Ecke Bahnhofstraße. Wir freuen uns über Ihren Besuch.

Ein Jahr als Stadträtin und Stadtrat in Traunstein

Von Burgi Mörtl-Körner und Wilfried Schott

Im Mai 2008 begann die neue Legislaturperiode mit Burgi Mörtl-Körner und Wilfried Schott als neue Stadträte für BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN. Doch trotz knapp zehn Prozent der Wählerstimmen gab es für die GRÜNEN keine Ausschusssitze und keinen Referentenposten, wobei man wissen muss, dass 3/4 aller Beschlüsse und Vorberatungen in den Ausschüssen abgestimmt werden, also nur 1/4 der Beschlüsse in den Stadtrat zur Abstimmung kommen. Dies konnte aber weder Burgi noch Wilfried von ihrem engagierten Mitwirken abhalten. Wir müssen uns dann zu bestimmten Themen bei der Verwaltung informieren, und die Zusammenarbeit mit der Verwaltung ist gut. So versuchen wir die Stadtpolitik mitzugestalten, indem wir Anträge und Anfragen stellen, wobei unsere Anträge für jedermann auf unserer Homepage www.gruene-traunstein.de nachzulesen sind. Im Arbeitskreis "Energie und Klimaschutz" sind alle Fraktionen vertreten, dieser tagt ca. alle drei Monate. Dort bringen wir unsere Vorstellungen ein und hoffen auf Umsetzung.
In unserem Wahlprogramm hatten wir uns unter anderem die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien durch die Stadtwerke auf die Fahnen geschrieben und deshalb auch die favorisierte Beteiligung der Stadtwerke an einem Kohlekraftwerk abgelehnt. Nach einem Jahr endlich haben die Stadtwerke diesen Irrweg für eine zukunftsweisende und verantwortungvolle Stromversorgung aufgegeben und wollen sich nun an den zum Verkauf stehenden Innkraftwerken beteiligen. Das sehen wir als einen großen Schritt in die richtige Richtung. Auch sind wir Befürworter der Windkraftnutzung. Nur durch eine höhere Eigenerzeugungsquote bei Strom und Wärme sowie durch ein erweitertes Dienstleistungsangebot werden nach unserer Meinung die Stadtwerke in die Lage versetzt, ihre Eigenständigkeit langfristig zu bewahren und damit nachhaltig Arbeitsplätze und Einkommen für Traunstein zu schaffen. Neben einer alternativen Energieerzeugung ist uns Energieeinsparung ein großes Anliegen, einerseits um Kosten zu sparen, und andererseits um Aufträge an die heimische Wirtschaft vergeben zu können. Nach wie vor setzen wir uns bei Baulandausweisungen dafür ein, dass auf ökologische Bauleitplanung geachtet wird. Auch dies ist schwer durchzusetzen und andere Kommunen sind uns da weit voraus. Wir werden nicht locker lassen. Von allen Fraktionen abgelehnt wurde leider auch der in vielen Kommunen schon eingerichtete Integrationsbeauftragte. Wer mit Kinderwagen oder Rollstuhl durch die Stadt fährt, weiß von den Schwierigkeiten. Ein Integrationsbeauftragter sollte bei allen Baumaßnahmen der Stadt darauf achten, dass die Bedürfnisse behinderter Menschen berücksichtigt werden.
Ein weiteres wichtiges Anliegen für uns sind mehr und sichere Fahrradwege, um den Kfz-Verkehr in Traunstein zu reduzieren.
Neben vielen anderen Themen, wie der Vereinsarbeit, Schulen, Kindergärten und Kultur ist abschließend zur Stadtratsarbeit anzumerken, dass dieses Ehrenamt vielfältig und zeitaufwändig ist, aber es trotz aller Abstimmungsniederlagen Spaß macht, Politik mitzugestalten.

Stammtisch

Jeden ersten Dienstag im Monat treffen wir uns um 20 Uhr im Sailer Keller in Traunstein Wir freuen uns über Jede und Jeden die interessiert sind, mit uns über Politik zu diskutieren

Ich bin eine Testverbraucherin: Meine persönlichen Erfahrungen

von Katharina Stadler

Testverbraucher, Klimawerkstatt: Vielleicht sind Ihnen diese Begriffe schon begegnet. In Traunstein beteiligten sich zehn Haushalte an diesem Projekt und wir waren einer davon. Zunächst wurde von der Technischen Universität München die CO2-Emission unserer fünfköpfigen Familie ermittelt: Als Autobesitzer, Nichtvegetarier und als in Deutschland lebende Familie schnitten wir natürlich weit schlechter als der Weltdurchschnitt ab. Trotzdem machte ich mich mit Hi von Fragebögen, Gruppentreffen und Informationsveranstaltungen auf die Suche nach Verbesserungen. Aus der Fülle von Informationen haben mich besonders nachdenklich gemacht, dass die Industriestaaten 80 % ihrer CO2-Emissionen einsparen müssen, um die Klimaerwärmung langfristig auf zwei Grad zu begrenzen. Ich habe im Projekt "Testverbraucher" eine Fülle von Tipps zur CO2-Einsparung in meinen Haushalt erhalten und darüber hinaus ist folgende Idee entstanden:

Mitfahrzentrale für Rettenbach/Kammer

Ich möchte eine Mitfahrzentrale für Kinder und Senioren in Kammer organisieren, dazu brauche ich Autofahrer/Innen, die wöchentlich zu einem festen Termin nach Traunstein fahren und noch Platz im Auto haben. Es gibt einen Fahrplan und ein kurzer Anruf und eine geringe Pauschale genügen, um nach Traunstein zu kommen.

Grünes Traunstein
www.gruene-traunstein.de
BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

Barbara Lochbihler kandidiert für das Europaparlament

von Helga Mandl

Barbara Lochbihler, die Generalsekretärin von Amnesty International Deutschland von 1999 bis 2009, möchte in die Politik wechseln. Sie sieht dies als Herausforderung an, nachdem Sie lange Jahre bei Amnesty International tätig war. Es ist gar keine Frage, dass Sie sich bei den Grünen inhaltlich gut einbringen kann, denn bei den Menschenrechten gibt es eine hohe Übereinstimmung zwischen den Forderungen der GRÜNEN und den Forderungen, die Sie bisher vertreten hat. Sie möchte nun auf europäischer Ebene eine Politik prägen, die menschenrechtliche Forderungen durchsetzt. In einem Interview antwortete Barbara Lochbihler auf die Frage, warum Sie sich für das Europaparlament bewirbt: "In der Menschenrechtsarbeit ist die europäische Union eine der wenigen Regionen auf der Welt, die Menschenrechte wirklich aktiv voranbringen können. Das geht aber nur, wenn die EU geeint agiert. Sie hat Strukturen, um die Menschenrechtspolitik zu betreiben. Es gibt einen Ausschuss, es gibt Menschenrechtsdialoge und Menschenrechtsklauseln in verschiedenen Abkommen. Es fehlt allein am politischen Willen sie auch konsequent und ergebnisorientiert anzuwenden."

Die jetzige Flüchtlingspolitik ist für Barbara Lochbihler nicht mehr menschenrechtskonform: Die grausamen Bilder von Flüchtlingen, die im Mittelmeer ertrinken und nicht gerettet werden, darf es nicht mehr geben. Die EU-Grenzüberwachungsorganisation Frontex muss vom Europaparlament kontrolliert werden. Denn im Zweifel stehen in der EU genauso wie auf nationaler Ebene immer wirtschaftspolitische Überlegungen im Vordergrund. Deshalb braucht es stark an Menschenrechten orientierte Politiker um etwas zu ändern.

Die Ortsgruppe der GRÜNEN Traunstein freut sich auf Barbara Lochbihler, die am Mittwoch, den 27. Mai um 20 Uhr im Hofbräustüberl zu Gast ist. Alle Traunsteinerinnen und Traunsteiner, die an Europa- und Menschenrechtspolitik interessiert sind, sind herzlich eingeladen.

Nicht vergessen: Briefwahlunterlagen besorgen!

Was macht die Landtagskandidatin Sabine Ponath heute?

Hallo Sabine, 2008 war ein ereignisreiches Jahr für Dich. Nachdem Du Dein Studium beendet hattest, ging es sofort los mit dem Landtagswahlkampf. Letztendlich bist Du auf Platz zwölf gelandet. Warst Du sehr enttäuscht, dass Du nicht in den Landtag eingezogen bist.

Sabine: Ich wäre natürlich gerne als jüngste Grüne zur Fraktion hinzugestoßen, habe aber von Anfang an meine Chancen sehr realistisch betrachtet. 10792 Menschen haben mir Ihre Stimme und Ihr Vertrauen gegeben, das ist beträchtlich und ein Anstoß dafür, weiter aktiv in der Politik zu bleiben.

Kannst Du Dir vorstellen, bei der nächsten Landtagswahl erneut zu kandidieren?

Sabine: Grundsätzlich kann ich mir das durchaus vorstellen. Ich verfolge nach wie vor meine politischen Ziele, z.B. eine gerechte Chancenverteilung im Bildungssystem.

Was machst Du zur Zeit beruflich?

Sabine: Im Dezember habe ich eine Stelle als persönliche Mitarbeiterin von Sepp Daxenberger im bayerischen Landtag angetreten, die mir sehr viel Spaß macht. Ich kümmere mich dabei vor allem um regionale Belange aus Traunstein, dem Berchtesgadener Land, Altötting, Rosenheim und Mühldorf und betreue Sepp Daxenbergers Homepage. Daneben recherchiere ich im Moment für meine Doktorarbeit im Fachbereich Pädagogik.

Warum arbeitest Du gerade für Sepp Daxenberger?

Sabine: Ich kannte Sepp Daxenberger schon vor dem Wahlkampf als authentischen Politiker. Und habe ihn durch gemeinsame Veranstaltungen im letzten Jahr auch persönlicher erleben können. Dabei war er mir politisch und menschlich sehr sympathisch. Es ist natürlich toll, durch diesen Beruf der Politik und vor allem auch den Geschehnissen in der Region so nahe zu bleiben und den Landtagsalltag so praktisch mitzuerleben.

Grünes Traunstein
www.gruene-traunstein.de
BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

Freie Fahrt für freie Bürger?

Von Thomas Lang-Nachtnebel

Dass zwischen dem Schadstoffausstoß von Fahrzeugen und Umweltzerstörung und Klimawandel ein nicht mehr zu leugnender Zusammenhang besteht, wird von mehr und mehr Fachleuten weltweit bestätigt. Der Preis des rücksichtlosen Umgangs mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen ist mittlerweile viel zu hoch. Niemand weiß, wie die Entwicklung des Klimas und der Natur weitergeht. Erstaunlicherweise wird immer noch so getan, als wäre alles in bester Ordnung.

Bezogen auf Mobilität ist diese Einstellung allgegenwärtig. Die wünschenswerte Reduzierung des PKW- und LKW-Verkehrs wird von den meisten gesellschaftlichen Gruppierungen noch nicht einmal als Ziel formuliert, geschweige denn umgesetzt. Welche Bedingungen die nächste Generation vorfindet, darf uns doch heute nicht gleichgültig sein! Nötig ist eine Kehrtwende deshalb auch in der Verkehrspolitik.

Der öffentliche Personennah- und Fernverkehr mit Bus und Bahn muss energisch vorangebracht und gefördert werden. Die Fahrpreise sind heute viel zu hoch. Günstige Tarife und attraktive Fahrpläne, eingebettet in moderne Verkehrskonzepte bieten Anreize zum Umsteigen auf öffentliche Verkehrsmittel. Die Entwicklung moderner PKW soll an niedrigen Spritverbrauch und an geringem C02- und Feinstaub-Ausstoß orientiert sein, an sonst nichts. Die deutsche Autoindustrie hat diese Entwicklung leider verschlafen. Ebenso muss die Besteuerung an diesen Kriterien ausgerichtet werden.

Schließlich ist die konsequente Einrichtung von Fußgängerzonen, verkehrsberuhigten Zonen, Umweltzonen etc. ein richtiger und wichtiger Ansatz auf dem Wege zu besserem Klimaschutz. All diese Maßnahmen sind richtige und wichtige Schritte zu einer lebenswerten Umwelt auch für die nächsten Generationen.

Impressum: Herausgegeben von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN Ortsgruppe Traunstein V.i.S.d.P. Wolfgang Wörner, Helga Mandl, Gamskoglstraße 16, Traunstein, Anna Stephl, Birkenweg 10, Traunstein Druck: Miller GmbH, Traunstein

A8 - wie viel Autobahn brauchen wir wirklich?

Der Ruf nach dem sechsspurigen Ausbau der Autobahn A8 hallt durch Chiemgau und Rupertiwinkel - vor allem von lokalen CSU-Politikern und Vertretern der Wirtschaft. Dazu müssen neue Trassen abgesteckt, Gelände aufgeschüttet, abgetragen oder verschoben werden. Die A8 würde von jetzt 17 Metern auf mindestens 36 Metern verbreitet, neue entstehende Säume nicht mitgerechnet. Lärmschutzwände sollen bis zu zwölf Meter hoch werden. 600 Millionen Euro sind für den Ausbau veranschlagt - genauso viel wie seinerzeit für den Transrapid in München. Aber: Das gescheiterte Projekt hätte zuletzt 1,8 Milliarden kosten sollen. Wie teuer würde der Ausbau der A8 wirklich?

Täglich passieren 40 000 bis 70 000 Fahrzeuge die Autobahn A8; nach offiziellen Prognosen wird sich daran nichts ändern. Darum sind die GRÜNEN überzeugt: Wir brauchen nicht mehr Fahrspuren. Wir brauchen intelligente Planung und Nutzung. Wir finden: Nur die lange vorgesehenen Pannenstreifen müssen gebaut werden. Sie können bei Stau als dritte Fahrbahn dienen. Geschwindigkeit gehört begrenzt auf 120 km/h für Pkw und 80 km/h für Lkw; für Lkw gelten dann Überholverbot und Winterreifenpflicht. Die Folge: Mehr Sicherheit, geordneter Fließverkehr, weniger Lärm. Wo Bürger geschützt werden müssen, brauchen wir Lärmschutzwände oder noch niedrigere Geschwindigkeiten - und zwar schon jetzt! Wir wollen einen sinnvollen, gemäßigten und kostengünstigen Ausbau der A8 in unserer Region, schonend für Bürger, Land- und Forstwirte, Steuersäckel und vor allem für die Natur.

Von 17 auf 36 Meter Breite soll die Autobahn wachsen - mehr als doppelt so breit wie bisher!

Weitere Informationen finden Sie unter www.Ausbau-A8.de und bei der Bürgerinitiative "Ausbau A8 - Bürger setzen Grenzen e.V." Daburgerstraße 14, 83313 Siegsdorf.